

wirksam werden, Meinungen und Vorschläge der Kollegen achten, eine gute Arbeitsorganisation durchsetzen, klare Aufgaben vorgeben und diese exakt abrechnen. Das fördert sozialistische Einstellung zur Arbeit und Leistungsbereitschaft.

Es geht deshalb unserer Kreisleitung und den Grundorganisationen darum, daß die Leiter die organisatorischen und materiellen Bedingungen schaffen, damit der Wettbewerb einheitlich geleitet wird; leistungsfördernde Ziele, aufgeschlüsselt auf jeden Arbeitsplatz, vorgegeben werden; regelmäßig Rechenschaft gelegt wird; materielle und ideelle Stimuli wirksam angewandt werden — bei konsequenter Durchsetzung des Leistungsprinzips; sozialistische Einstellung zur Arbeit gefördert, sich beharrlich mit Hemmnissen auseinandergesetzt wird; schöpferische Initiative, kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe weiter ausgeprägt und in jedem Arbeitskollektiv Ordnung, Sicherheit und Disziplin erhöht werden. Werden Pläne oft geändert, notwendige Entscheidungen hinausgezögert, so wirkt sich das wenig mobilisierend aus. So mußte sich unsere Kreisleitung mit Planschuldnern auseinandersetzen, die die Meinung vertraten, daß der Plan „zu Höhepunkten“ und „zum Jahresende“ bestimmt geschaffen werde. Andererseits tragen unrealen Pläne nicht dazu bei, die Autorität des Planes zu erhöhen, um seine unbedingte Erfüllung zu ringen.

Auftretende Rückstände und Effektivitätsverluste infolge unzureichender Arbeitsorganisation erweisen sich als langfristig wirkende Barrieren gegen initiativreiche Arbeit. Diszipliniert und zuverlässig schaffende Kollektive halten es für ungerechtfertigt, wenn für die Aufholung selbst verschuldeter Rückstände noch Prämien gezahlt werden.

Entscheidend in der Führungstätigkeit unserer Kreisleitung und der Grundorganisationen war und ist, dafür zu sorgen, daß sich die Genossen konsequent mit subjektiven Mängeln und ungelösten Problemen auseinandersetzen, in der politischen Massenarbeit offensiv und überzeugend auftreten und sich mit vorbildlichen Arbeitsergebnissen an die Spitze stellen.

Dem Schongang kontra geboten

Wir fördern und unterstützen mit allen Kräften die Genossen, die öffentlich „dem Schongang ein Kontra“ bieten. Haltung und Kampfgeist der Kommunisten haben sich mit dieser Aktion gefestigt und ausschlaggebend dazu beigetragen, Zweifel an der Realität und der Notwendigkeit der hohen Ziele zu überwinden und eingetretene Rückstände aufzuholen, so zum Beispiel im Plattenwerk und in Betrieben des Bauwesens. Mit Hilfe der Kampfprogramme der BPO sind wir dabei, überall die Position durchzusetzen, daß jeder bei sich selbst beginnen muß. Wir achten darauf, daß diese Kampfprogramme nicht als Geheimdokumente behandelt, sondern daß sie in jedem Parteikollektiv zur Grundlage vertrauensvoller, überzeugender Gespräche mit den Werktätigen genommen werden und dadurch zu Aktionen führen. Sie sollen auch nicht als statische Größe angesehen, sondern ständig vervollkommen werden. Durch gründliche Analyse und Entwicklung weiterer Initiativen sollen im Verlauf des Planjahres stets neue Leistungspotenzen erschlossen werden.

Unsere Kreisleitung ist gewiß, daß die persönlichen Aussprachen mit den annähernd 7300 Kommunisten der Kreisparteiorganisation einen beträchtlichen Zuwachs an Kampfkraft bringen und die Vorbild Wirkung und Ausstrahlungskraft der Genossen weiter ausprägen.

Leserbriefe

Wochen zu verkürzen. Die geplanten prophylaktischen Maßnahmen zur Erhaltung der dreischichtigen Einsatzbereitschaft der Produktionsmaschinen wurden termin- und qualitätsgerecht ausgeführt. Auch im Rationalisierungsmittelbau erbrachte das Kollektiv im vergangenen Jahr 20000 Mark. Diese Ergebnisse wurden möglich durch das Vorbild der Genossen. Durch das geschlossene Auftreten des Kollektivs der Parteigruppe genießt es das Vertrauen der Kollegen.

Werner Pohl
Partisekretär im VEB Wäscheunion
Werk 4 Frohburg

Jugendbrigaden brauchen genaue Ziele

Die Leitung der Grundorganisation im VEB Technische Gebäudeausrüstung Stralsund widmet der Arbeit mit den Jugendbrigaden große Aufmerksamkeit. In unserem Betrieb sind über 50 Prozent aller Beschäftigten Jugendliche. Wichtige Hinweise für die Arbeit mit den Jugendbrigaden erhielt die Parteileitung durch den Rat der Parteisekretäre im Kombinat TGA Leipzig. Ausgehend von den dort vermittelten Erfahrungen aller Kombinatbetriebe berieten Partei- und

FD J-Leitung, wie mit Unterstützung der Gewerkschafts- und staatlichen Leitungen die Arbeit mit den Jugendbrigaden weiter zu verbessern ist. 1975 gab es im Betrieb nur eine Jugendbrigade mit vier Mitgliedern. Heute arbeiten bei uns 16 Jugendbrigaden. Damit sind von den 174 jungen Facharbeitern 108 in Jugendbrigaden tätig.

Eine solche Entwicklung war und ist nur möglich, weil die Leitung der Grundorganisation die Bildung von Jugendbrigaden und die politisch-